

Seid klug wie das Coronavirus!

Jesus sagte zu seinen Aposteln:

Ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe.

Seid klug wie die Schlangen

und doch ohne Hinterlist wie die Tauben. (Mt 10,16)

Wenn wir klug wie Schlangen sein dürfen, ja sollen, dann dürfen wir sicher auch vom Coronavirus lernen.

Dieses ist erwiesenermassen extrem schlaue.

1. Das Coronavirus ist extrem gut auf uns Menschen angepasst ...
2. ... und macht sich erst bemerkbar, nachdem es bereits wieder andere angesteckt hat.

Was können wir von der Schlaueheit des Coronavirus' lernen?

1. Wenn man Menschen erreichen will, muss man wissen, wie man bei ihnen „andocken“ kann. Jeder Mensch ist von einer Kultur geprägt. Neue Nachrichten werden deshalb nicht nur nach ihrer Botschaft bewertet, sondern immer auch danach, *wie* sie dargeboten werden.

Die Heilsarmee verstand und praktizierte dieses Prinzip in ihrer Pionierphase und ging dabei bis ins Extrem. Die ersten Heilsarmeesoldaten wurden den Engländern ein Engländer, Indern ein Inder, Ausgegrenzten ein Ausgegrenzter. Die gute Nachricht stand dabei aber immer im Zentrum.

Diese Anpassungsfähigkeit ist eine Herausforderung. Sie bedingt, dass wir zu Missionaren werden, die bereit sind, die eigene Kultur zu verlassen, um Menschen in anderen Kulturen zu erreichen.

Dieses Prinzip erschreckt niemand, *bis* man es selber im eigenen Land und in der eigenen Stadt anwenden soll. Liebgewonnenes loszulassen, um die zu lieben, die noch gar nicht in unsere Versammlungen kommen: Das ist die hohe Schule des „Salutismus“ (= Prinzipien der Heilsarmee).

Anpassungsfähigkeit im positiven Sinne bedingt aber auch, dass wir messerscharf zwischen Form und Inhalt zu unterscheiden lernen. Das mag leichter klingen, als es in konkreten Fällen zuweilen ist, und bedarf theologischer Reflexion, die primär von der Bibel ausgeht, statt von vorgefassten Meinungen.

2. Das Coronavirus hat aber auch ein schlaues Timing. Es ist geduldig und wartet zuerst ein paar Tage, bis es sich bemerkbar macht. Vorher kann es sich in aller Ruhe unbemerkt weiter multiplizieren.

Sind wir in unserer Methodik vielleicht manchmal zu plump und beachten nicht, dass ein Wort zur *richtigen* Zeit viel wirksamer ist? Manchmal warten wir aber auch viel zu lange und machen uns als Christen weder nach fünf Tagen, noch nach zwei Wochen bemerkbar, um jahrelang das Evangelium nur zu „leben“. Wer sich aber als Christ nicht zu erkennen gibt, riskiert falsch verstanden und in die falsche „Schublade“ eingeordnet zu werden.

Wegen diesen zwei „Schlauheiten“ bin ich der Meinung, dass wir Christen etwas vom Coronavirus lernen können. Vielleicht würde uns Jesus heute ermahnen: *Seid klug wie das Coronavirus und doch ohne Hinterlist wie Desinfektionsmittel.*

Ich wünsche uns allen, dass wir zwar vom Coronavirus lernen, aber nicht von ihm angesteckt werden!

Mit coronalen Grüssen
Markus Brunner

